



ES GILT DAS GESPROCHENE WORT



## Die Post als Pionierin im E-Health in der Schweiz

Susanne Ruoff  
Konzernleiterin

- Sehr geehrte Damen und Herren
- Ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Medienkonferenz
- Ich möchte Ihnen Claudia Pletscher vorstellen, sie ist Leiterin des Konzernbereichs Entwicklung und Innovation
- Wir werden Ihnen heute erläutern,
  - welche **Rolle** die Post im E-Health in der Schweiz übernehmen will;
  - was die Post Leistungserbringern und Patienten **anzubieten** hat
  - und mit welchen **Partnern** wir das tun

## Strategischer Entwicklungsschwerpunkt E-Health

### Die Post als Drehscheibe physisch-digital

Weiterentwicklung  
Kerngeschäft und  
Wachstum in  
neuen Märkten



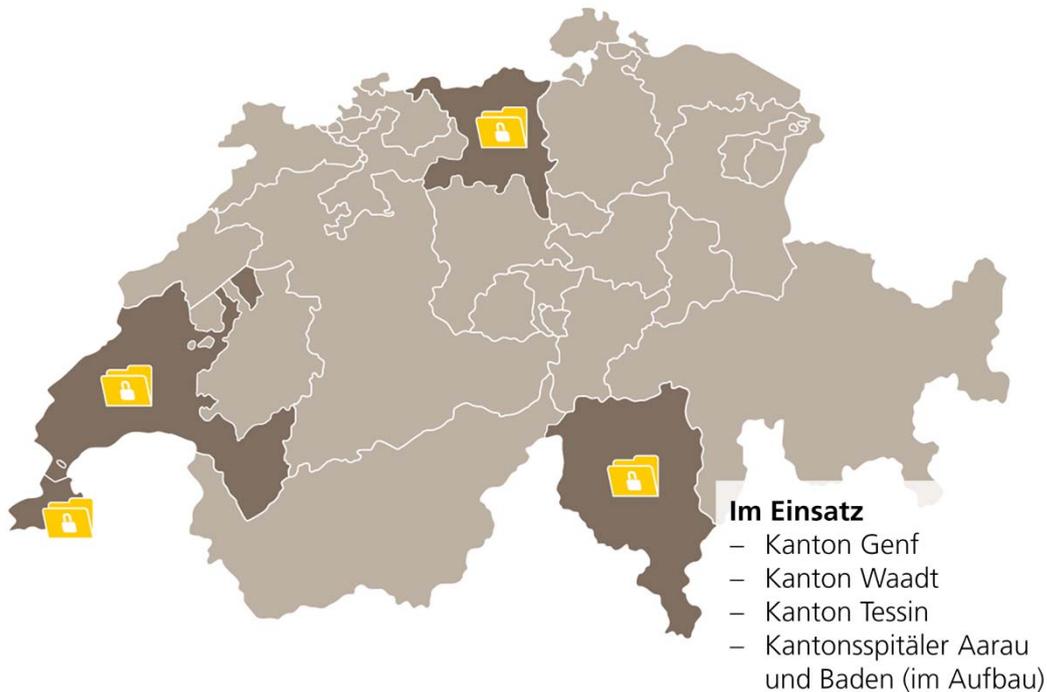
E-Health: effizienter  
und sicherer  
Austausch von  
Gesundheitsdaten

- Wir haben uns bei der Schweizerischen Post das **strategische Ziel** gesetzt, das postalische **Kerngeschäft zu verteidigen und weiterzuentwickeln und auch in neuen Märkten zu wachsen**.
- Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung wollen wir die Position der Post als Drehscheibe zwischen physischer und digitaler Welt verstärken und ausbauen.
- Und wir wollen unseren Kunden einfache Lösungen anbieten, die den Austausch von Informationen beschleunigen und ihnen den Alltag erleichtern.
- Einer unserer **strategischen Entwicklungsschwerpunkte** an dieser Schnittstelle physisch-digital ist E-Health.
- Wir sind seit mehreren Jahren am Aufbau von E-Health in der Schweiz beteiligt und es ist heute der Moment, dass wir unser Engagement näher erläutern.
  
- Ein grosser Teil des Informationsaustausches im Gesundheitswesen findet heute noch in physischer Form statt. Das wird sich ändern, wie sich bspw. auch die Geschäftskorrespondenz grösstenteils vom physischen auf den digitalen Kanal verschoben hat.
- Das Mittel, um dieses veränderte Kundenverhalten abzubilden, ist **E-Health**. Künftig werden diese Dokumente digitalisiert – und sowohl physisch als auch elektronisch zur Verfügung stehen. Viele Leistungserbringer im Gesundheitswesen werden in den nächsten Jahren auf E-Health umsteigen.
- Das **Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier EPDG** schafft verbindliche und einheitliche Grundlagen für den elektronischen Datenaustausch. Es findet in allen Parteien breiten Zuspruch. Das Parlament befindet in der Sommersession noch über die Differenzen zwischen den Räten. Das EPDG wird voraussichtlich 2017 in Kraft treten.



- Im E-Health liegt ein **grosses Effizienz-Potenzial** für das Gesundheitswesen, das ist unter Experten unbestritten.
- Gleichzeitig sind neue Lösungen für das Handling von Dokumenten und medizinischen Informationen gefragt.
- Ein **effizienter und sicherer Informationsfluss** zwischen allen Akteuren im Gesundheitswesen **senkt die Kosten** und kann die **Qualität** der Behandlung sowie die Patientensicherheit **erhöhen**.
- Wegen der hohen Sensibilität unserer persönlichen Gesundheitsdaten werden insbesondere die **Anforderungen an Sicherheit und Vertraulichkeit** hoch sein.
- Und hier hat die Post wichtige Trümpfe in der Hand:
- **Privatsphäre und Datenschutz:** Der verlässliche und sichere Transport von sensiblen Informationen gehört zu den eigentlichen Kernkompetenzen der Post. Die Post genießt zu Recht hohes Vertrauen beim Umgang mit sensiblen Daten. Das Postgeheimnis unterstreicht diese besondere Rolle der Post.
- **Erfahrung:** Die Post übernimmt seit jeher den physischen Transport von sensiblen Gesundheitsdaten; seien dies Patientendossiers, Überweisungen oder Rezepte. Seit Beginn der Digitalisierung nimmt die Post zudem eine wichtige Drehscheibenfunktion ein, an der Schnittstelle zwischen physischer und digitaler Welt.
- **Know-how:** Wir gehören im Bereich Dokumentenmanagement mit Swiss Post Solutions zu den weltweit führenden Anbietern. Und wir verfügen bei der sicheren digitalen Übermittlung über grosses Know-how – etwa durch Produkte wie das sichere E-Mail Incamail und SuisselD, dem schweizerischen Standard für sichere Identifikation und digitale Signatur.

## Die Post ist eine E-Health-Pionierin



- Die Post ist **eine Pionierin im E-Health** in der Schweiz.
- Wir haben bereits 2009 zusammen mit dem Kanton Genf das Pilotprojekt „e-toile“ entwickelt. Seit 2013 wird das heutige „Mon DossierMedial.ch“ im gesamten Kantonsgebiet eingesetzt.
- Auch in anderen Kantonen haben wir in den letzten Jahren in **konkreter Anwendung** wichtige Erkenntnisse gewonnen und unsere Dienstleistungspalette ausgebaut.
- Wir verfügen heute mit unserer **E-Health-Plattform vivates** über eine umfassende modulare Lösung, die sich in mehreren Kantonen und Sprachregionen bewährt hat.
- Nebst Genf wird vivates auch in der Waadt und im Tessin eingesetzt und vernetzt heute bereits Leistungserbringer mit mehreren tausend Patienten.
- Was ist vivates?:
  - vivates ist eine digitale Plattform, die Lösungen für alle **medizinischen Datenflüsse** im Gesundheitswesen anbietet.
  - Sie **vernetzt Gesundheitsakteure** untereinander und mit ihren Patienten. vivates ermöglicht effizienten Austausch von Patientendaten und vereinfachte Kollaboration zwischen den behandelnden Ärzten, Spezialisten und Pflegenden.
  - Sensible medizinische Daten sind **dezentral** sicher abgelegt und gelangen dennoch rasch zu den richtigen Adressaten.
  - vivates ist ein **überzeugendes Beispiel für eine Systemlösung der Post**, die den Kunden den Alltag vereinfacht, komplexe Informationsflüsse im Gesundheitswesen beschleunigt und Synergien schafft. ([www.post.ch/vision](http://www.post.ch/vision))
- Nicht alle Spitäler, Ärzte oder Apotheker werden gleichzeitig auf E-Health umsteigen. Der Wechsel von physischen zu digitalen Patienteninformationen wird nicht abrupt erfolgen, sondern als langfristige Transition. Und für diese Transition **bieten wir Hand**.
- Wir können den **Übergang physisch-digital** gewährleisten. So kann ein Spital bereits auf E-Health umsteigen, ein Arzt aber weiterhin einen Patienten per Brief überweisen. Diese schriftliche Überweisung wird von der Post **vertraulich digitalisiert** und in vivates eingespeist. Das Spital erhält so alle relevanten Informationen von allen beteiligten Ärzten, Therapeuten oder Apotheken digital und über dieselbe Plattform. Daten werden so zielgerichtet und schnell zugänglich gemacht.
- Damit wir uns richtig verstehen: Die Post will nicht eine weitere Akteurin im Gesundheitswesen werden. **Was unsere Postboten heute physisch überbringen, wollen wir in Zukunft auch digital zustellen**. Wir tragen damit den sicheren und vertraulichen Transport von sensiblen Informationen durch die Post in die digitale Welt.



- Wir haben als Post hohe Ambitionen. **Wir wollen vivates in der gesamten Schweiz als Standardlösung zum Durchbruch verhelfen.**
- Gespräche mit namhaften Partnern im Gesundheitswesen laufen und sind weit fortgeschritten.
- Ich freue mich sehr, Ihnen heute den Abschluss eines strategischen Partnerschaftsvertrags mit dem **Health Info Net (HIN)** verkünden zu dürfen. HIN ist das wichtigste digitale Netzwerk der Schweizer Ärzteschaft. Über **85 Prozent der Arztpraxen** sind an dieses System angeschlossen. Dank der Partnerschaft werden wir vivates an diese Plattform anschliessen.
- Vor wenigen Tagen konnten wir zudem einen Vertrag mit **Ofac**, der Berufsgenossenschaft der Schweizer Apotheker, abschliessen. Ofac ist eine Leistungserbringerin für **rund 70% aller Apotheken** in der Schweiz und übernimmt diverse Leistungen vom Inkasso bis zu technischen Dienstleistungen. Mit der Partnerschaft mit Ofac werden auf einen Schlag eine Mehrheit der Apotheken in der Schweiz auf Wunsch einen Zugang zu vivates erhalten.
- Claudia Pletscher wird Ihnen nun Details zur Funktionsweise von vivates erläutern und Ihnen mehr dazu sagen, wie wir in enger Zusammenarbeit mit namhaften Partnern unser Engagement im E-Health erweitern.



ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

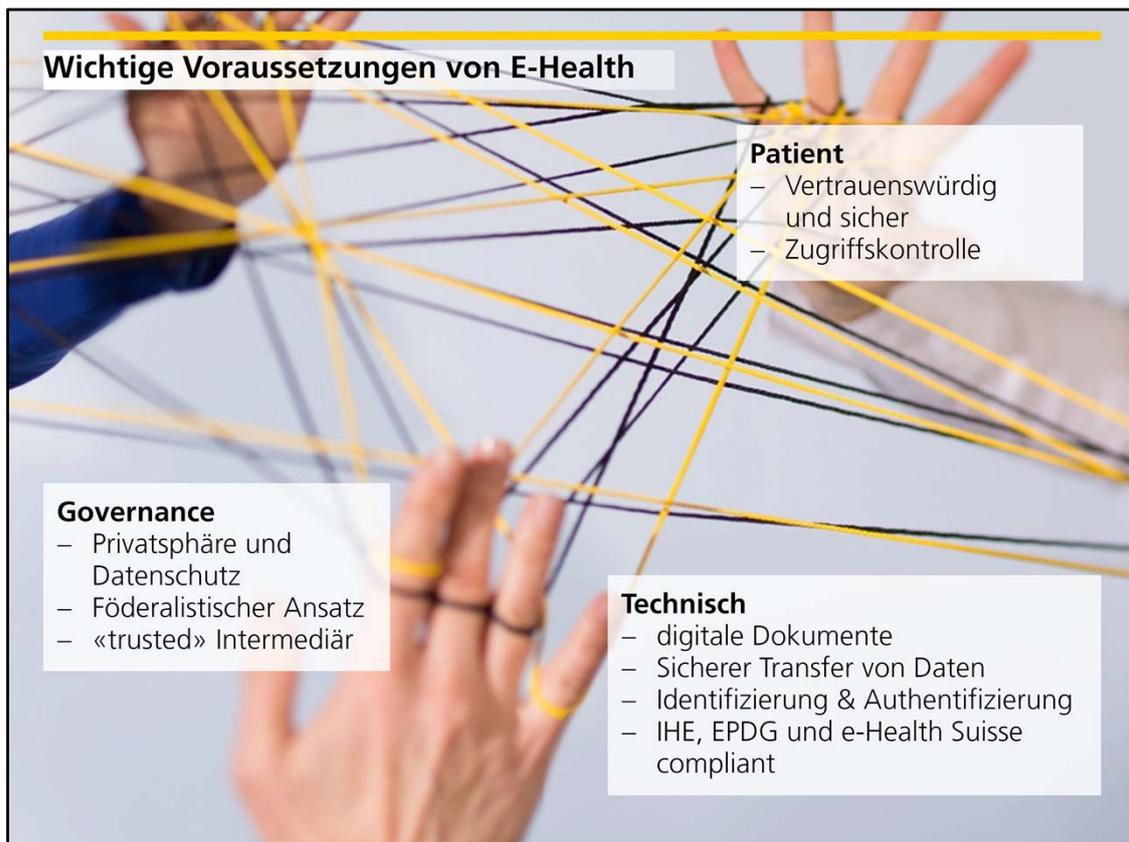
- Sehr geehrte Damen und Herren
- Vielen Dank, dass Sie sich heute hier eingefunden haben, um mehr über die E-Health Lösung der Post zu erfahren.

## E-Health in der Schweiz

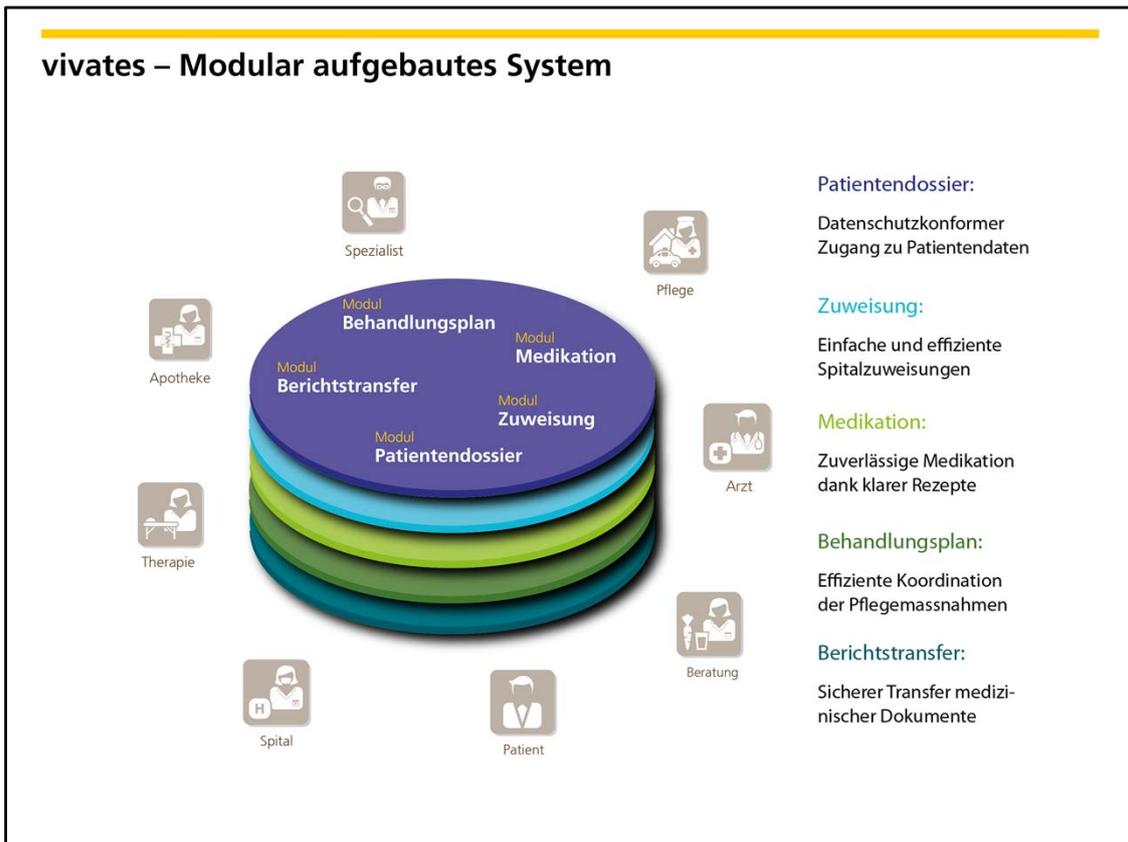
### Eckpunkte des Schweizerischen Gesundheitswesens

- 300 Millionen Dokumente
- 35'000 Institutionen
- 50% Pflegeanstieg
- Unzählige Medienbrüche
- 68 Milliarden CHF Kosten

- Als erstes möchte ich Ihnen ein paar Eckpunkte des Schweizerischen Gesundheitswesens darlegen, welche aus unserer Sicht für den E-Health-Markt ins Gewicht fallen – heute und in den kommenden Jahren.
- Das Gesundheitswesen in der Schweiz hat enorm viele Teilnehmer:
- **300 Millionen Dokumente**
- **35'000 Institutionen**
- 50% Pflegeanstieg
- Unzählige Medienbrüche
- **68 Milliarden CHF Kosten**
- Je nachdem, welche Prozesse angeschaut werden und wie der Nutzen quantifiziert wird, kann mit **Einsparungen** von **mehreren hundert Millionen** Franken gerechnet werden, dies gleichzeitig verbunden mit einem Qualitätssprung. Das zeigen verschiedene Studien.

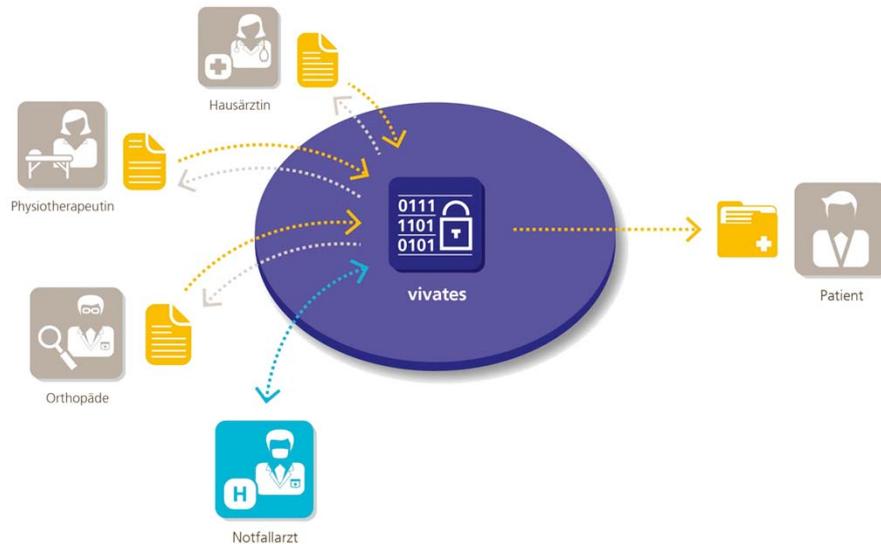


- Der Umgang mit Gesundheitsdaten ist ein **sensibler Markt**, der von seinen Akteuren verlangt, bestimmte Vorgaben zu erfüllen und sich in gegebene Strukturen zu integrieren.
- Der Gesundheitsmarkt in der Schweiz ist gewachsen und keine grüne Wiese.
- Das bringt **Forderungen** aus Sicht der **Governance**, der **Technik** und auch der **Patienten** mit sich, die ein glaubwürdiger Akteur erfüllen können muss.
- Die Post kann diesen Forderungen bereits heute nachkommen.
- Denn als **vertrauenswürdige Intermediärin** erbringt sie in der **physischen Welt** längst den Transport sensibler medizinischer Daten.
- Auch technisch ist der Umgang mit Vertraulichem für die Post ein Alltagsbusiness. Unsere **E-Banking-Lösungen** und die **Produkte für sichere Identifizierung und Authentisierung** zeugen täglich vom **Know-how der Post** im Umgang mit digitalen Daten. Selbst unser Kerngeschäft mit Briefen und Paketen wäre ohne **digitale Datenströme** längst undenkbar.
- Und schliesslich erwarten die Patienten zurecht, dass ihre Gesundheitsdaten **sicher und vertraulich** transportiert werden – wie wir dies täglich mit Millionen von Briefen bereits tun.
- Die Post erfüllt mit vivates schon heute **100% der Vorgaben** der Integrating the Healthcare Enterprise **IHE Suisse**, die auch in Zukunft die **Durchgängigkeit** des Schweizer E-Health **zum internationalen Gesundheitswesen** sicherstellt.
- Wir erfüllen ausserdem heute schon die Vorgaben des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier (**EPDG**) und des Koordinationsorgans **e-Health Suisse**.
- Damit sind wir mit vivates **bereit für den Markt**.



- vivates bewegt sich an den Schnittstellen zwischen den Akteuren, d.h. zwischen den Spitälern, Ärzten, Labors, Pflegeinstitutionen etc.
- Als **modular aufgebautes (Software-)System** kann vivates sämtliche Informationsflüsse zwischen diesen Leistungserbringern im Gesundheitswesen abbilden; von der Einlieferung bis zur Rehabilitation.
- Dabei bleiben die Daten **dezentral** bei den Leistungserbringern gespeichert. Die Post stellt lediglich den sicheren und **verschlüsselten** Transport der Daten von einem Leistungserbringer zum anderen sicher. Sie selber hat zu keinem Zeitpunkt Zugriff auf die Patienteninformationen.
- Dank der gemeinsamen Technologie lassen sich die verschiedenen vivates Module **problemlos untereinander kombinieren und verbinden und Synergien nutzen**, wenn die Leistungserbringer und die Patienten dies wünschen.
- Heute gibt es **fünf vivates-Module**, die unterschiedliche Funktionen erfüllen können. Das System ist dabei so flexibel, dass es problemlos möglich ist, weitere Bedürfnisse mit zusätzlichen Modulen abzudecken.
- Die heutigen Module heissen: **Zuweisung, Berichtstransfer, Medikation, Behandlungsplan und Patientendossier.**
- Wir sind als **einzige in der Lage, alle** Leistungserbringer in der Behandlungskette untereinander zu **vernetzen**.
- Diese Vernetzung ist der **zentrale Erfolgsfaktor** von vivates.
- Mit einem flächendeckenden Einsatz der vivates-Module könnten in der Schweiz hohe Kosten eingespart werden.
- Das reicht von **einigen hundert Millionen** Franken bei den einfacheren Berichtstransfers oder Zuweisungen bis zu mehreren Milliarden Franken für ein flächendeckendes Patientendossier.
- Ich werde nicht im Detail auf alle Module eingehen. Sie finden eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Module in der Medienmappe in Print und in digitaler Form.
- Lassen Sie mich aber anhand des Beispiels des **Patientendossiers** kurz erläutern, wie vivates funktioniert.

## vivates Patientendossier – Datenschutzkonformer Zugang zu Patientendaten



- Bereits vor der Verabschiedung des EPDG haben wir zusammen mit dem Kanton **Genf** und im **Tessin** das elektronische Patientendossier entwickelt und erprobt.
- Damit haben wir heute einen **klaren Vorsprung gegenüber der Konkurrenz**, die bisher kein vollständiges Patientendossier anbieten kann, das alle Anforderungen des Gesetzes und der landesweiten Gremien erfüllt.
- Wenn das Parlament über das elektronische Patientendossiergesetz (**EPDG**) entscheiden wird, haben wir die **Lösung schon zur Hand** – nicht nur auf Papier, sondern **in der Praxis** umgesetzt.
- Das Patientendossier verbindet die Module von vivates und erlaubt sowohl den Leistungserbringern, sofern diese durch den Patienten dafür berechtigt wurden, und dem Patienten selber, **jederzeit die behandlungsrelevanten Gesundheitsinformationen** des Patienten abzurufen.
- Der Patient hat immer die **Kontrolle** darüber, wer seine Informationen einsehen darf.
- Im Notfall können diese Informationen dem Patienten das **Leben retten**. Dafür gibt es eine Ausnahmeregelung für den Notarzt, für den Fall, dass der Patient nicht mehr ansprechbar ist.



- Die jüngst geschlossenen **Partnerschaften mit HIN und Ofac** werden uns dabei helfen, E-Health in der Schweiz voranzubringen und dabei einen echten Mehrwert für die Leistungserbringer und die Bevölkerung herauszuholen.
- Die Anbindung von vivates an die HIN-Plattform ist von **strategischer Bedeutung**.
- HIN wurde 1996 durch die FMH gegründet und gehört heute zu den führenden Organisationen im E-Health in der Schweiz.
- Heute verwenden rund **17'000 Ärzte und 420 Institutionen** des Schweizer Gesundheitswesens das Health Info Net.
- Die Public-Key-Infrastruktur (X.509) der elektronischen HIN-Identität ermöglicht **den sicheren und datenschutzkonformen Austausch von elektronischen Informationen** via Mail sowie den Zugriff auf vertrauenswürdige Applikationen mittels gesicherter Identitäten.
- Die Partnerschaft zwischen HIN und der Post **verbindet die beiden Systeme** – so wird es in Zukunft möglich sein, im Sinne eines Single-Sign-On mit dem **HIN-Login** gesichert und datenschutzkonform auf vivates einzuloggen.
- Unsere Zusammenarbeit mit HIN soll es den Leistungserbringern so ermöglichen, möglichst **einfach mit E-Health-Lösungen zu arbeiten**.
- Im Kontext des EPDG agiert HIN daher als **Identitätsprovider** von Gesundheitsfachpersonen für die Lösung vivates der Post.
- Damit legen wir den Grundstein für eine **durchgängige E-Health Lösung** in der Schweiz, von welcher dereinst alle Ärzte in der Schweiz profitieren können.



- Durch unsere Partnerschaft mit Ofac können wir unser **Angebot für Apotheken noch vertiefen**.
- Rund **70% der Apotheken** in der Schweiz nutzen heute Dienstleistungen von Ofac.
- Indem vivates und die Dienstleistungen von Ofac **verbunden** werden, nutzen wir **Synergien** zwischen den beiden Netzwerken.
- Auch hier bieten wir den Apothekern eine **Lösung aus einer Hand**, von der Anbindung an die Fakturierungssysteme von Ofac bis zum Behandlungsplan von vivates.
- Zusammen mit Ofac erleichtert vivates damit auch den Apothekern die Arbeit und verbindet Informationen zum **Mehrwert** der Leistungserbringer und der Patienten.
- Bei den hier im Vordergrund stehenden Modulen Behandlungsplan und Medikation geht es darum, den beteiligten Leistungserbringern jederzeit die **nötigen Informationen zur Verfügung** zu stellen, die sie für die **korrekte Behandlung und Medikation** eines Patienten benötigen.
- Das Modul Medikation erlaubt einer Apotheke beispielsweise jederzeit zu erkennen, welche Medikamente ein Patient bereits einnimmt. So können nicht nur Medikamente digital verschrieben werden – womit die Wahrscheinlichkeit von **Medikationsfehlern** aufgrund von unleserlichen Rezepten abnimmt –, sondern auch allfällige **Medikamenteninteraktionen** rechtzeitig erkannt und gefährliche Nebenwirkungen verhindert werden.

## vivates und der elektronische AllergiePass



aha  
ALLERGIEZENTRUM SCHWEIZ  
CENTRE D'ALLERGIE SUISSE  
CENTRO ALLERGIE SVIZZERA

**Mit dem AllergiePass sind verifizierte Daten jederzeit verfügbar**

- Betroffene tragen ihre Daten und Beobachtungen ein
- Ein Arzt oder Apotheker verifiziert die Eingaben
- App basiert auf der vivates Lösung
- Anbindung an das Patientendossier

- Die Technik, die vivates zugrunde liegt, ist sehr **flexibel**. Wir können damit nicht nur **Prozesse zwischen Leistungserbringern** wie Spitälern und Ärzten abbilden, sondern auch **Applikationen für Endkunden** bauen.
- Zusammen mit aha! Allergiezentrum Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie hat die Post den **elektronischen AllergiePass** entwickelt, den die Nutzer auf ihrem Smartphone selber nachführen können.
- Die AllergiePass-App erlaubt es Allergiebetroffenen, **Buch zu führen über ihre Allergien, Medikamente und Behandlungserfolge**.
- Diese **Informationen** können dann durch einen Arzt **verifiziert** werden und **behalten** damit auch bei einem Arztwechsel ihre **Gültigkeit**.
- Hinter der App steckt dabei nichts weniger als ein weiteres vivates Modul, das sich beispielsweise problemlos an ein Patientendossier anbinden lässt.
- So hat vivates nicht nur für den Leistungserbringer, sondern auch für den Patienten einen klaren Mehrwert, indem **Gesundheitsdaten nicht mehrfach erfasst** werden müssen, um allzeit verfügbar zu sein.
- Die AllergiePass-App beweist, dass vivates auch in der **Prävention** eingesetzt werden kann.



Live-Demo durch Renato Gunc

## Fazit

### vivates bietet:

- marktreife Funktionalität für breit vernetzten und intelligenten E-Health in der Schweiz
- vollständige Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben
- reibungslosen und vertrauenswürdigen Transport von medizinischen Informationen, physisch und digital
- Kosteneinsparungen und Chance für höhere Behandlungsqualität

- Die vivates-Module der Schweizerischen Post bieten heute schon **marktreife Funktionalität** für einen vernetzten, intelligenten und echten Mehrwert bietenden E-Health in der Schweiz.
- Für den **grössten Nutzen** arbeiten wir mit Partnern wie HIN und Ofac zusammen. **E-Health gewinnt, je mehr daran teilnehmen.**
- Unsere Technologie stellt den **reibungslosen** und **vertrauenswürdigen Transport** von Gesundheitsinformationen zwischen diesen Teilnehmern sicher, und zwar nicht nur **digital**, sondern auch an der Schnittstelle zur **physischen** Welt.
- So können wir in Zukunft **hohe Kosten sparen** und haben die **Chance**, die Qualität der **Behandlungsinformation** im gleichen Zug zu **verbessern**.

# Fragen

**Haben Sie Fragen?**



- Wir sind überzeugt, dass die Post **mit gutem Grund** im E-Health-Markt aktiv ist.
- Die bisherigen **Erfahrungen**, das **Potenzial** und die **Nachfrage** nach E-Health-Lösungen bestätigen uns dies.
- Wir sind **strategische Partnerschaften** eingegangen. Weitere sollen folgen.
- Dank einem umfassenden Angebot kann die Post Leistungserbringern und Patienten einen **echten Mehrwert** bieten.
- Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen.